

Krailling prüft Modell für E-Carsharing

16.01.

Krailling – Bekommt Krailling ein Elektroauto, das allen Bürgern zur Verfügung steht? Ein derartiges Carsharing-Modell hat sich der Gemeinderat in jüngster Sitzung von Gerd Mulert von der Energiegenossenschaft Fünfseenland vorstellen lassen. In Pöcking existiert es bereits.

Gemeinsam mit der Gemeinde betreibt die Genossenschaft dort einen Renault Zoe mit zwei Ladepunkten, am Rathaus und am Bürgerhaus „Beccult“. Interessenten können sich im Internet unter www.eg-5-seen.de oder per Telefon für die Nutzung des Autos registrieren. Das Münchner Unternehmen Stattauto übernimmt die Administration der Carsharing-Initiative und versendet nach erfolgter Registrierung eine Chipkarte, mit der Nutzer das Auto vor Ort entsperren können. Nach der Fahrt muss das Auto, das Eigentum der Genossenschaft ist und mit Fünfseenlandstrom betrieben wird, wieder an den Ladesäulen abgestellt werden. Auch eine längere Nutzung, etwa für einen Urlaub, ist möglich.

Nutzer des E-Autos schließen mit Stattauto einen Vertrag, müssen eine Kautions hinterlegen, eine einmalige Aufnahmegebühr und einen Monatsbeitrag von sechs Euro bezahlen. Die Nutzungsgebühren berechnen sich aus den Gebühren für die gebuchte Zeit bzw. die gefahrenen Kilometer. Die Gemeinde müsse erst einmal einen Kostendeckungsbetrag von rund 450 Euro monatlich bezahlen, so Mulert. In Pöcking, wo das Carsharing-Modell im Februar 2021 gestartet wurde, sei die Gemeinde bisher bei plus/minus null herausgekommen. „Wir können heute sagen, es läuft gut“, resümierte Mulert. Im Sommer sei das Auto zu 40 Prozent ausgelastet gewesen.

Stephan Bock (SPD) begrüßte das Modell: „Das ist jedenfalls die Zukunft“. Es sei die Chance, mit „wenig Kosten etwas Zukunftsträchtiges zu machen“, meinte Andrea Schulte-Krauss (Grüne). Die Gemeinde will das Carsharing-Modell jetzt weiter prüfen. „Ich würde gern ein Jahr Pöcking abwarten“, sagte Bürgermeister Rudolph Haux.